

# Ex-Unternehmer und Fußballfan Jürgen Socher wird 80

Sein Leben ist auch ein Stück Stadtgeschichte

**HOYERSWERDA (rok).** Es gibt Tage, da kommt er beim Einkauf gar nicht zum Einkaufen. Denn Jürgen Socher kennt die halbe Stadt, plaudert gern hier und dort, mit Vorliebe über die alten Zeiten. Seine Geschichte ist auch ein Stück Geschichte Hoyerswerdas. Am 14. Oktober begeht der ehemalige Unternehmer seinen 80. Geburtstag.

## Mit Fußball und Autos aufgewachsen

Geboren in Großweidau (heute wieder Klein Neida) wurden Jürgen Socher zwei Dinge quasi schon in die Wiege gelegt - die Liebe zum Auto und die Liebe zum Fußball. »Ich bin schon als kleiner Knirps bei meinem Papa auf dem Schoß im Laster mitgefahren, durfte auch mal lenken«, erinnert sich Socher an seinen Vater Karl, der in den Nachkriegsjahren ein Fuhrunternehmen ge-

gründet hatte. Klar, dass der Filius auch in diese Branche wollte. Doch da war ja noch der Fußball. »Mit Schulbeginn hat unsere gesamte Klasse eine Mannschaft bei Lok Hoyerswerda gestellt. Paul Schmalzer war unser Trainer.«

Der kleine Jürgen entwickelte sich zu einem recht passablen Offensivspieler, machte gelegentlich auch Tore. 1961 habe Lok dann die ganze Nachwuchsmannschaft an Aktivist Schwarze Pumpe verkauft, wie Socher es bezeichnet. »Die hatten seinerzeit Besetzungsprobleme. Aber für uns war das nicht schlecht. So konnten wir sogar Bezirksliga spielen.« Und Halbstürmer (so die Bezeichnung damals) Socher klickte noch einige Monate gemeinsam mit Michael Stempel in einer Mannschaft. »Er wurde später zu Brieske delegiert und Jahre darauf in Jena sogar Nationalspieler.« Dann stand für Socher



Seit mehreren Jahren organisiert Jürgen Socher (r.) Traditionsspiele und Turniere für seinen Herzensverein Aktivist Schwarze Pumpe. Foto: Werner Müller

zunächst der Job im Vordergrund. Einer Ausbildung zum Dampflok Schlosser folgte die Rückkehr zur alten Liebe. Meisterschule, Kfz-Technikstudium. 1972 übernahm er die Produktionsgenossenschaft des Handwerks, die PGH »Gute Fahrt« im Industriegelände. »Ich wurde Chef, weil sie keinen anderen hatten.

Man hat mich ins kalte Wasser geschmissen. Aber es hat mir nicht geschadet«, findet Socher, der in Hochzeiten Verantwortung für gut 200 Mitarbeiter hatte. Die kümmerten sich vorrangig um die Reparatur von Motorrädern und Autos, zumeist Trabant und Skoda. Und Jürgen Socher kümmerte sich auch gern

mal um »seine« Fußballer. Denn über die Jahre war der PGH-Boss auch zum eisenharten Pumpenfänger geworden. »Da konnte ich Spielern und Trainern durchaus mal helfen, wenn sie einen Termin oder ein Ersatzteil brauchten.«

## Schlaflose Nächte nach der Wende

Alles anders wurde mit der Wende. »Nach der Währungsunion im Juli 1990 kamen plötzlich keine Kunden mehr«, sinniert Socher. »Die wollten ihre neue D-Mark nicht für kaputte Trabis ausgeben, sondern selbst schicke Autos fahren.« Für die PGH bedeutete das nichts Gutes. »Erstmals musste ich Leute entlassen. Ich hatte viele schlaflose Nächte.«

Längst aber hatten auch westdeutsche Automobilhersteller ihre Fühler ausgestreckt. »Volkswagen und Audi wurden unsere

Partner. Im Januar 1991 legten wir mit 36 PGH-Leuten los, verkauften erste Gebrauchtwagen. Nach langen Kämpfen mit der Treuhand konnten wir ein Grundstück in der Altstadt erwerben und ein modernes Gebäude errichten.« Das Autohaus Socher öffnete am 14. Oktober 1993 - just am 50. Geburtstag des Chefs.

Drei Jahrzehnte später gibt es das Autohaus längst nicht mehr. »Ich habe da auch Fehler gemacht, die ich bereue«, räumt er freimütig ein. »Allerdings waren die meisten Jahre gute Jahre, die Kunden zufrieden, die Mitarbeiter auch.«

Und natürlich blieb der Fußball ein bedeutender Teil in Sochers Leben. Zum einen bei Aktivist-Nachfolger FSV Hoyerswerda, dem er über die Jahre in vielen Funktionen zur Verfügung stand. Aber auch in seiner eigenen Betriebsmannschaft, die sich mehrere Titel der Volks-

sportliga sicherte. »Wir traten da gegen Medizin, Kreisbau, Reichsbahn oder Wohnungsbaukombinat an. Ab und an konnte ich ein paar namhafte aussortierte Pumpe-Spieler verpflichten«, freut sich Socher noch heute diebisch.

## Gefeiert wird später

Und sonst? Große Party? Eher nicht! Ausgerechnet das Geburtstagswochenende verbringt der Jubilar (ein Sohn, zwei Enkel) an der Ostsee. »Wir treffen uns mit ehemaligen Kommilitonen. Da wird mein Geburtstag eben später gefeiert.« Und vermutlich wird man ihn dann schon bald wieder beim Einkauf treffen. Oder bei der Organisation von Traditionsspielen für seinen Herzensverein Aktivist Schwarze Pumpe. Ohne Jürgen Socher, da sind sich viele Wegbegleiter sicher, würde es diese Tradition in der Form gar nicht geben.

# Stadt Lauta - Das grüne Tor zum Lausitzer Seenland



ENTDECKEN SIE UNSERE STADT LAUTA MIT IHREN ORTSTEILEN LAUBUSCH, LEIPPE, TORNO UND JOHANNISTHAL!  
HERZLICH WILLKOMMEN, WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



## Den letzten Wunsch erfüllt

Mitglieder der Verkehrswacht pflanzen einen besonderen Baum

**LAUTA (sr).** Klaus Donath war ein sehr rühriges, fleißiges und langjähriges Mitglied der Stadtverkehrswacht Lauta. Über 25 Jahre war der Senior für den Verein tätig und leistete aktive Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen. Für sein Engagement waren die Mitglieder sehr dankbar und ernannten ihn zum Ehrenmitglied der Stadtverkehrswacht.



Marcel Domaschke gießt die frisch gepflanzte Eiche, die an den verstorbenen Vereinsvorsitzenden Klaus Donath erinnern soll. Foto: Silke Richter

Am 18. Mai dieses Jahres verstarb Klaus Donath. »Auf dem Sterbebett hat er sich von uns gewünscht, dass wir ihm als Andenken eine deutsche Eiche im Verkehrsgarten pflanzen«, erinnert der neue Vereinsvorsitzende, Marcel Domaschke, an die letzten Worte. Der Herzenswunsch wurde sehr gern erfüllt und mit Vereinsgeldern umgesetzt. Im Sommer wurde wie gewünscht eine Eiche gepflanzt und zusätzlich, auf Anregung der Vereinsmitglieder,

eine Tafel zum Andenken aufgestellt, die an das besondere Engagement von Klaus Donath erinnern soll. Zeitgleich ist der Verkehrsgarten mit der Baumpflanzung seinem Ziel, sich schrittweise zu einem insektenfreundlichen Naturgarten zu verwandeln, ein Stück nähergekommen.



## Bäckerei Mevius

Wir backen noch mit Herz und Hand und nach den guten alten Rezepturen!

Wir sind mit unseren frischen Backwaren täglich auch über Land für Sie unterwegs!

Hauptgeschäft in Laubusch

Mo-Fr 5-12 Uhr u. 14-18 Uhr, Sa 5-12 Uhr

Hauptstr. 21 • 02991 Laubusch • Tel.: 035722-97114

## Festwoche zu 100 Jahre Schule

**LAUBUSCH (pm).** Anlässlich dem 100-jährigen Bestehen der Laubuscher Schule findet vom 23. bis 27. Oktober eine Festwoche statt. Höhepunkt wird der Tag der offenen Tür am **Donnerstag, 26. Oktober**, sein. Von 14 bis 18 Uhr haben Interessierte die Möglichkeit, sich im Schulhaus umzuschauen und die Bildungseinrichtung kennen zu lernen. Der Märchenbrunnen wird eingeweiht und passend dazu das Märchen »Hans im Glück« aufgeführt. Von 9.30 bis 10.30 Uhr wird eine Führung mit historischem Hintergrund angeboten - dafür ist allerdings eine Anmeldung im Schulsekretariat notwendig.

## HUHNKE DACHBAU

Steildach • Flachdach • Blechverarbeitung  
Solardachhaken-Montage  
Dachfenster • Zimmerarbeiten  
spezielle Flachdach Leckageortung

Oldenburgstraße 21 • 02991 Lauta • Tel.: 0172-3465947  
E-Mail: huhnke-dachbau@gmx.de

## SOMMER OFENBAU + FLIESENLEGERBETRIEB



Mittelstraße 27 • 02991 Lauta

## Ständige Kaminofenausstellung

von mind. 15 Kaminöfen verschiedener Hersteller  
geöffnet: Donnerstag 17.00 - 19.30 Uhr

Fliesen- & Trockenbauarbeiten  
altersgerechter Badumbau  
Komplettbäder • Lackspanndecken

www.ofenbau-sommer.jimdo.com

Tel.: 0171 / 877 877 3 • Mail: ofenbau.sommer@web.de

